

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 18 (1961)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Echo von Magglingen

Kurse im Monat Februar 1961

a) Schuleigene Kurse:

- 2.—4. 2. ELK, Grundschule IB (50 Teiln.)
- 10.—12. 2. Zentralkurs für Leiter und Instruktooren der kant. WK / Cours central pour directeurs et instructeurs des cours cant. de répétition (100 Teiln.)
- 15.—18. 2. ELK, Grundschule IB (res. f. Feldmeister des Schweiz. Pfadfinderbundes)
CFM, instruction de base IB (rés. p. chefs de troupe de la féd. suisse d'éclair.). (40 Teiln.)

b) Verbandseigene Kurse:

- 4.—5. 2. «Cup Macolin», HBA (175 Teiln.)
- 18.—25. 2. Cours de moniteurs-chefs I, ETV (25 Teiln.)
- 18.—25. 2. Cours de moniteurs-chefs II, ETV (20 Teiln.)
- 18.—19. 2. Zentralkurs für Geräteturnerinnen, Satus (15 Teiln.)
- 18.—19. 2. Assemblée des délégués, SPB (50 Teiln.)
- 20.—25. 2. Taktischer Kurs II A, 3. Division 1961 (70 Teiln.)
- 25.—26. 2. Cours pour chefs, SPB (45 Teiln.)
- 25.—26. 2. Training der Nationalmannschaft (Damen), Schweiz. Basketballverband (20 Teiln.)

Ausländische Besucher:

Prof. Morehouse, Los Angeles, Californien
Eine Delegation der Tunesischen Armee

Auswärtige Vorträge von Funktionären der ETS:

- Francis Pellaud:
12. 1. 61 Université populaire de Porrentruy: « Origine et définition de la gymnastique et des sports »
 19. 1. 61 « Education physique, jeux et sport chez les Romains »
 23. 1. 61 Salle Farel, Bienne: « Jeunesse et sport »
 26. 1. 61 Université populaire de Porrentruy: « Conception moderne de l'éducation physique »
 25. 1. 61 Cours féd. mon. ski à Müren: « Rôle social de l'EFGS ».



Bibliographie

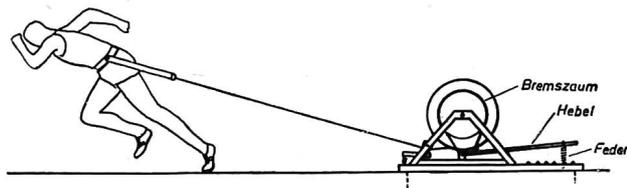
Aus der Theorie für die Praxis

Gundlach, H.

DK: 685.6:796.512.1

Ein Trainingsgerät für den Sprinter. — In: «Der Leichtathletiktrainer», 2, 1960, 43, S. 682.

Die Fähigkeit, sich aus der Ruhestellung am Start in kürzester Zeit auf die höchste Geschwindigkeit zu beschleunigen, gehört zu den entscheidendsten Qualitäten eines guten Sprinters. Die eigentliche Voraussetzung für diese Fähigkeit, so stellt Gundlach fest, ist die Kraft, die der Sprinter in seinen Beinen entfalten kann. Zur Entwicklung der Streckkraft der Beine werden im Training des Sprinters die vielfältigsten Übungen angewandt. Der Verfasser zählt dann die wichtigsten Kräftigungshilfen auf und kommt dann auf die Übungen an der Zuglonge zu sprechen. (Der Sprinter zieht an einem Zugseil, das ihm um das Becken geschlungen ist, einen mit Gewichten beladenen Schlitten über Bahn oder Hallenboden.) Bei aller Zweckmässigkeit dieser Methode hätten sich doch dabei zu grosse Nachteile ergeben. Aus diesem Grund habe die Forschungsstelle jetzt eine Vorrichtung entwickelt,



bei der der Bewegungswiderstand beim Abrollen eines Drahtseiles von einer Trommel erzeugt wird (siehe Abbildung). Die Trommel wird durch einen sogenannten Reibungszaum abgebremst, wie er funktionsmässig an jeder Aufzugwinde zu finden ist. Das Spannen des Zaumes erfolgt über einen ver-

änderlichen Hebelarm durch eine Zugfeder, wobei eine stufenweise veränderliche Bremskraft von etwa 5 bis 40 kg eingestellt werden kann. Die Seillänge beträgt 100 Meter, so dass alle gebräuchlichen Bremsstrecken und Bremswiderstände verfügbar sind. Das Seil wird nach einem Lauf mit Hilfe einer Handkurbel zurückgespult. Das von der Forschungsstelle Leipzig entwickelte neue Trainingsgerät für Sprinter hat bestimmt seine grossen Vorteile. Die Herstellungskosten dürften aber so hoch zu stehen kommen, dass sich nur grosse Clubs oder Zentren die Anschaffung leisten können. Auf der andern Seite zeigt dieses Beispiel erneut, wie gründlich und umfassend in der DDR auf diesem Gebiet geforscht, experimentiert und gearbeitet wird. Marcel Meier

H ö f k e, Manfred

DK: 796.57

Für eine rechtzeitige Spezialisierung im Zehnkampf. — In «Der Leichtathletik-Trainer», 2, 1960, 42.

Höfke ist der Meinung, die rechtzeitige Spezialisierung sei eine Notwendigkeit in der Nachwuchsentwicklung im Zehnkampf. Die UdSSR und die USA als führende Leichtathletik-Länder hätten den Beweis erbracht, dass ein systematisches, vielseitiges Training mit Kindern und eine rechtzeitige Spezialisierung die Voraussetzungen für Höchstleistungen sind. Vor allem die amerikanischen Zehnkämpfer hätten als sehr junge Athleten hohe sportliche Leistungen erzielt. Da die Meinungen in dieser Frage unter Fachleuten ziemlich auseinandergehen, schien es Höfke wichtig, zunächst die Begriffe zu klären. Unter Spezialisierung versteht er: ein durch wissenschaftliche Erkenntnisse fundamentiertes Training zur Erreichung von höchsten Leistungen in einer Wettkampfdisziplin. Mit dieser Begriffserklärung fasst Höfke eine rechtzeitige Spezialisierung für den Zehnkampf wie folgt auf: nach einem vielseitigen physischen, psychischen und technischen Grundlagentraining kann mit der Spezialisierung im Zehnkampf begonnen werden. Eine Begrenzung nach dem Alter sei immer problematisch, doch halte er eine rechtzeitige Spezialisierung für den Zehnkampf ab 14. Lebensjahr für erforderlich. Die Jugendlichen müssten in diesem Alter die elementare Technik der leichtathletischen Grunddisziplinen beherrschen. Sehr wichtig seien dann die konstitutionellen Voraussetzungen für den Zehnkampf. Diese müssten unbedingt vorhanden sein. Der Verfasser geht dann im einzelnen auf die Vorteile einer frühen Spezialisierung ein und führt anschliessend einige Kronzeugen auf, wie Rafer Johnson, Bob Richards, Walter Meier, Klaus Grogorenz u. a. m. Höfke unterstreicht auch die Tatsache, dass die grossen Zehnkämpfer in der Leichtathletik samt und sonders auch in anderen Sportarten überdurchschnittliche Leistungen erzielt hätten. Das sei ein Beweis, dass sie nicht nur talentiert waren, sondern bereits im Kindesalter sportlich vielseitig ausgebildet worden seien. Eine Vernachlässigung der Grundausbildung, so stellt der Verfasser fest, beeinflusst die berufliche und sportliche Entwicklung negativ. Was in der Schule versäumt wird, kann im Leistungssport kaum wieder aufgeholt werden. Ich vertrete die Auffassung, dass jedes normale Kind, welches eine systematische körperliche Ausbildung genossen hat, zu hohen sportlichen Leistungen fähig ist. Leider musste ich in meiner Praxis als Berufsschullehrer feststellen, dass die Mehrheit der Schüler keine oder nur eine mangelhafte körperliche Grundausbildung in der Schule bekommen hat. Als beste direkte Vorbereitung für den Zehnkampf nennt Höfke den Sechskampf mit folgenden Disziplinen: 110-m-Hürdenlauf, Diskuswurf, Hochsprung und Stabsprung, Speerwurf und 1000-m-Lauf. M. Meier

Wir haben für Sie gelesen

Prokop, Ludwig; Rössner, Fred.

DK: 79.072:796.0

Erfolg im Sport. — Theorie und Praxis der Leistungssteigerung. Wien, München, Marathon-Edition, 1960. — 8°. Bd. 1 = 235 Seiten, Bd. 2 = 220 Seiten, illustriert. — DM 48.—.

Immer wieder wird über die Leistungssteigerung im Sport diskutiert und das vor allem dann, wenn an Weltveranstaltungen, wie sie die vergangenen Olympischen Spiele waren, kaum erträumte Leistungen vollbracht wurden. Das soeben erschienene Handbuch: Erfolg im Sport, darf auch als Erfolg betrachtet werden, bedeutet es doch eine nicht unbeachtliche Bereicherung der Literatur über Sport und Leibesübungen. Dass das Werk von namhaften Wissenschaftlern geschrieben wurde — wir finden unter den Mitarbeitern Prof. Deschka, Prof. Dr. med. Heiss, Prof. Ritschel u. a. — vervielfältigt den Wert dieses Handbuches. Von den Autoren und Mitarbeitern wissen wir, dass sie eine jahrzehntelange eigene Wettkampftätigkeit und sportliche Betreuung von Spitzenathleten besitzen und daher wissen sie auch, wie notwendig Trainer und Athleten sportärztliche Hinweise zur Lebensweise und Trainingsgestaltung brauchen. Allgemein erkennt man, dass heute zur Erzielung von Höchstleistungen nicht nur Talent und guter Wille gehören, sondern auch das Wissen um die Möglichkeiten und Grenzen des menschlichen Organismus. Dem kleinen Amateur-Betreuer und jenen Athleten, die sich Trainingsplanung und Gestaltung selber ausarbeiten müssen, wird

dieses zweibändige Werk Anleitung geben, das die wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Praxis umsetzt und dadurch dem Athleten hilft, seine persönliche Leistungsfähigkeit voll auszunützen. So ist denn der erste Band zur Hauptsache der Theorie der Leistungssteigerung gewidmet, in dem in verschiedenen Kapiteln unter anderen folgende Themen eingehend behandelt werden: Problem der Leistungssteigerung — Wirkung des sportlichen Trainings — Moderne Wege zur Höchstleistung — Seele und sportliche Leistungsfähigkeit — Erziehung der Jugend zur sportlichen Leistung — Sportmassage — Sportschäden und Sportverletzungen. Der zweite Band ist vor allem für die Praxis bestimmt, wo die nachstehenden Kapitel die praktische Gestaltung aufzeigen: Der internationale und mitteleuropäische Leistungsstand — Die Arbeit von Sportwart und Trainer — Der Jahresrhythmus — Trainingsvorschläge für einzelne Sportzweige — Die Möglichkeit einer planmässigen Konditionsverbesserung während der Militärdienstzeit — Wertvolle Kräftigungsübungen. Die gewählte Zweiteilung von Theorie und Praxis spricht den Leser an und ist klug gewählt, da dadurch nicht der Eindruck eines «Wälzers» entsteht, den man wegen seines Umfanges ungern in die Hände nimmt. Mit dieser Neuerscheinung ist für den Übungsleiter und Aktiven ein Handbuch erschienen, das in die Bibliothek eines jeden gehört, der sich mit Sport und Leibesübungen befasst. «Erfolg im Sport» wird Erfolg haben, da seine Güte sich fast von selbst weiterempfiehlt.

Lechenperg, Harald

DK: 79.092.15 «1960»

Olympische Spiele 1960 — Squaw Valley — Rom. — Zürich, Schweizer Druck- und Verlagshaus AG, 1960. — 4°. 402 Seiten, 94 Tafeln. — Fr. 15.—.

(Nur im Rahmen des NSB-Abonnementes [Neue Schweizer Bibliothek, Zürich] erhältlich.)

Der NSB kommt das Verdienst zu, zu bescheidenem Preis eines der schönsten Olympia-Bücher seinen Abonnenten abgeben zu können. Weiter kann die «Neue Schweizer Bibliothek» für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, eine spezielle «Schweizer Ausgabe» gestaltet zu haben, was das vorliegende Werk von allen anderen Ausgaben unterscheidet. Bekannte Sport- und Bildberichtersteller zeigen in Wort und Bild dem Leser eine getreue Wiedergabe der Olympischen Sommer- und Winterspiele 1960 in Buchform. Mit diesem vorzüglich gestalteten Buch erleben wir nochmals die Tage des sportlichen Höhepunktes dieses Jahres, wie er sich in Squaw Valley und in Rom zugetragen hat. Nochmals erleben wir die strahlenden Tage der Winterspiele in Kalifornien und die spannungsgeladene Atmosphäre an den Olympischen Sommerspielen in der Ewigen Stadt. Die Berichte dieses Olympiabuches vermögen den Leser zu fesseln, da sie in der Gegenwartsform geschrieben sind und alles, was in diesen Tagen und Wochen geschah und an Leistungen vollbracht wurde, festhalten. Olympia 1960 ist ein Werk, bei dem Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit im Vordergrund stehen. Es ist von routinierten Fachleuten zusammengestellt und bedeutet auch dem kritischen Leser viel, da er sich auf dieses Nachschlagewerk verlassen kann. Man merkt deutlich, dass sich die geistigen Urheber bemüht haben, auf höherem Niveau eine historische Schilderung zu schaffen, die ihren Wert behält. Das Werk ist imposant im Umfang und originell in der Auswahl der über 450 Photos, die dem Beschauer eine Auslese der besten Bilder aus Squaw Valley und Rom vermitteln. Dieser Bildteil, das spürt man, ist mit grosser Sorgfalt durchdacht und zusammengestellt; übersichtlich und klar wie der Text, so ist auch er gestaltet. So ist denn Olympia 1960 nicht nur ein wertbeständiges Buch, sondern auch Nachschlagewerk, nach dem wir immer wieder gerne greifen, so oft uns etwas über die Olympischen Spiele interessiert.

Livanos, Georges.

DK: 796.62

Ueber dem Abgrund. — Senkrecht bis überhängend... Aus dem Leben eines passionierten Bergsteigers. Rüslikon-Zürich, Albert Müller Verlag, 1960. — 8°. 251 Seiten, 8 Taf. — Fr. 17.80.

Ein von leidenschaftlicher Liebe zur Kletterei erfülltes, von der ersten bis zur letzten Zeile spannendes Buch mit echter und begeisternder Atmosphäre, auf Grund eigener Erfahrungen, Erlebnissen und Leistungen mit wirklicher Sachkenntnis geschrieben. Der Autor schildert seinen alpinistischen Werdegang, seine Erfolge und Misserfolge lebendig und ohne falsche Bescheidenheit. Die Darstellungen — nie humorlos, manchmal mit bissigen Kommentaren gewürzt, bald äusserste Spannung spiegelnd, bald Müdigkeit — vermittelt einen sehr lebendigen Eindruck der Entwicklung vom kühn, aber ungeschickt kraxelnden Anfänger bis zum bedachtsamen, doch seines Könnens sicheren Bezwinger von Wänden des höchsten Schwierigkeitsgrades. Schauplatz sind zunächst die Calanques in Südfrankreich, dann Chamonix und das umliegende Alpengebiet. Und endlich die Dolomiten, Trauand aller passionierten Kletterer. Der Leser lernt viele Berühmtheiten unter den Alpinisten kennen, teils in kurzen Begegnungen, teils als Seilgefährten des Autors. Er erfährt nicht nur von den Unternehmungen des Autors, sondern auch die wichtig-

sten Episoden aus der alpinistischen Geschichte jener Gebiete. Er hört von Erstbesteigungen erzählen, von Dramen und Triumphen, erlebt aber in Schilderung nicht nur die gleichen Routen mit, soweit der Autor sie durchsteigt, sondern auch dessen eigene Erstbesteigungen mit unwahrscheinlich kühnen und doch kaltblütig durchdachten Manövern. Bewundernd verfolgt man die Partnerin des Autors, seine Frau Sonia, die sein bevorzugter Seilgefährte ist und bei scheinbarer Zartheit eine ungeheure Zähigkeit und Kraft zeigt. Zwischen Himmel und Erde, wahrhaftig «über dem Abgrund», zeigen uns nie gesehene Aufnahmen den Autor und seine Bergkameraden — der Atem stockt uns, aber gleichzeitig fühlen wir auch, welch herrlicher Lohn der Siegerpreis solch kühner Mühen ist. Ein Buch, das jeden Freund der Berge in seinen Bann zieht.

Neuerwerbungen unserer Bibliothek

Die nachfolgenden Werke können zu den üblichen Leihbedingungen bestellt werden.

Arnold, A. Bibliographie des gesamten seit 1927 erschienenen Schrifttums über Sportmedizin und deren Grenzgebiete, mit Berücksichtigung des ausländischen Schrifttums. Leipzig, G. Thieme, 1929. — 8°. 112 S. A 3925

Arnold, A. Bibliographie des gesamten seit 1911 erschienenen Schrifttums über Sportmedizin und deren Grenzgebiete, mit Berücksichtigung des ausländischen Schrifttums, Berlin, A. Reher, 1927. — 8°. 232 S. A 3924
Arbeiten des Inst. f. Leibesübungen a. d. Univ. Leipzig. 1.

Grundrisse der allgemeinen Bildung. Band 2: Die Naturwissenschaften. Zürich, E. Frei, 1960. — 8°. 528 S. ill. — Fr. 41.—. B 919

Hagelstange, R. Offen gesagt... Aufsätze und Reden. Frankfurt a. M., Ullstein, 1958. — 8°. 172 S. — Fr. 2.20. A 3901
Ullstein Buch 212.

Hirt, Ernst. Ansprache von Direktor E. H. anlässlich des Jubiläums «50 Jahre turnerisch-sportlicher Vorunterricht» am 15. Juni 1960. Magglingen, ETS, 1960. — 4°. 6 S., verv. A brg 751

Hoole, H.; Neufeld, C. A. Das Trainieren zum Sport. Ein Handbuch für Sportsleute jeder Art. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1899. — 8°. 170 S. A 3923

Horner, A. Der Blutdruck des Menschen. Ergebnisse der Tonometrie. Wien und Leipzig, M. Perles, 1913. — 8°. 198 S. Fig. A 3931

How to Set Up and Operate a Niessen Trampoline Center. Cedar Rapids, Iowa, Niessen Trampoline Company, 1960. — 4°. 16 p. ill. A brg 764

Huth, A. Pädagogische Anthropologie, Leipzig, J. Klinkhardt, 1932. — 8°. 240 S. Fig. A 3897

Jaquet, A. Muskelarbeit und Herztätigkeit. Rektoratsprogramm der Universität Basel für das Jahr 1920. Basel, Buchdruckerei F. Reinhardt, 1920. — 8°. 119 S. A 3930

Jopher. Journal of Health — Physical Education — Recreation. Official Magazine of the American Association for Health, Physical Education and Recreation. Washington, AAHPER. — 4°. ill. — monthly. APg 87

Journal of Applied Physiology. Vol. 15, 1960, nr. 1 ff. Publ. American Physiological Society. Washington 14, D. C. 9650 Wisconsin Avenue, J. App. Physiol. — 4°. — bi-monthly. APq 88

Jurjew, A. A. Schiess-technik und Schiess-taktik. Eine Einführung in das Sportschiessen mit dem Gewehr. Berlin, Verlag Sport und Technik, 1959. — 8°. 240 S. Abb. — Fr. 6.90. A 3869

Kästner, E. Gesammelte Schriften. Bde. 1—7. Zürich, Atrium Verlag, 1959. — 8°. ill. — Fr. 110.—. B 920

Kinzler, I. Korbball. Ein methodischer Weg. Graz, Inst. für Leibeserziehung der Universität, 1960. — 4°. 42 S. ill. — verv. A brg 767

Körbs, W. Kultische Wurzel und Früh-Entwicklung des Sports. In: Studium Generale. 13, 1960, 1, S. 11—21. A brg 771

Kurelic, N. Testprüfungen von Spitzenathleten, Erfahrungs-vergleiche und Bedeutung für die Praxis. Belgrad, Selbstverlag des Verfassers, 1960. — 4°. 12 S. verv. A brg 263

Landessportbund Nordrhein-Westfalen. Fünfjahresplan für die Förderung der Leibesübungen im Lande Nordrhein-Westfalen. Arnsberg, Buchdr. H. Busch, 1960. — 8°. 64 S. A br 2263

Mallwitz, A.; Rautmann, H. Muskelarbeit und Energieverbrauch. Verhandlungsbericht über die 6. Sportärzte-Tagung in Frankfurt a. M., vom 6.—8. September 1929. Jena, G. Fischer, 1930. A 3932

Nett, T.; Jonath, U. Kräftübungen zur Konditionsarbeit. Leichtathletisches Muskelkrafttraining für Verein und Schule. Berlin-Charlottenburg, Bartels & Wernitz, 1960. — 8°. 380 S. Abb. — Fr. 18.75. A 3886
Lehrbuchreihe des Deutschen Leichtathletikverbandes. 2.



Turnerisch-sportlicher Vorunterricht

Vorbildliche Vorunterrichtsarbeit eines Turnvereins

Noch finden wir viel brachliegenden Boden zur Beackung im Vorunterricht. Die Arbeit des Leiters kann sich nur erfolgversprechend gestalten, wenn der Leiter mit Begeisterung, Hingabe, Einsatzfreudigkeit und grosser Liebe zu unserer Jugend erfüllt ist. Notlösungen der Leiter schaden in den meisten Fällen nur. Nun darf ich diesmal aber von einem Leiter und seiner Riege berichten, deren Arbeit in allen Teilen nachahmenswert und als leuchtendes Beispiel gelten darf. Wieviel Arbeit und Einsatz, Bereitschaft und Zeit steckt darin, wenn ein Turnverein des ETV 184 Jünglinge zur Grundschulprüfung führen darf. Diesen beispiellosen Erfolg darf der Turnverein Thun-Strättlingen mit seinem initiativen Leiter Karl Umhang, unterstützt durch seine Hilfsleiter, für sich buchen. Von den 184 geprüften Jünglingen haben nicht weniger als 177 die eidgenössischen Anforderungen erfüllt, was für eine äusserst gewissenhafte, fachkundige und begeisterungsfähige Schulung spricht. An 91 Jünglinge konnte für gute Leistungen das Vorunterrichtsabzeichen abgegeben werden. An vier Leistungsmärschen beteiligten sich 161 Jünglinge, während 91 Burschen die Schwimmprüfung ablegten und 53 an Orientierungsläufen durch Wald und Feld teilnahmen. Reizt diese prachtvolle Leistung eines Turnvereins nicht an, brachliegenden Boden intensiver zu beackern! wst.

Leiterecke

Das Transportwesen im turnerisch-sportlichen Vorunterricht

Die Einführung neuer Frachtbriefe schafft in bezug auf den Transport des VU-Materials wesentliche Neuerungen und erfordert folgende Anpassung des Artikels 30 der Ausführungsvorschriften:

Frachtsendungen können spedierte resp. zurückgesandt werden an bzw. ab Bahnstationen oder Ortschaften, die über einen offiziellen Bahn-Camionnagedienst (BCD) verfügen.

Die Beförderung solcher Sendungen erfolgt mittels speziellen Frachtbriefen. Für Rücksendungen sind ausschliesslich die Frachtbriefe zu benutzen, welche von der Lieferstelle abgegeben werden.

Der unentgeltliche Transport ist bis zur Bestimmungs- oder ab Abgangsstation möglich.

Bei Empfangs- oder Rückschubsendungen, welche ab Bestimmungs- oder zur Abgangsstation noch durch den offiziellen Bahncamionneur ab- bzw. zugeführt werden müssen, ist wie folgt zu verfahren:

- Der Bahn-Camionneur hat für seine Leistungen Rechnung zu stellen, auf welcher die betreffende VU-Organisation bezeichnet sein muss. Mit der Rechnung übergibt er dem Kursleiter den Original- bzw. Duplikatfrachtbrief.
- Die Rechnung ist, bezahlt oder unbezahlt, vom Kursleiter zu visieren und mit dem entsprechenden Frachtbriefdokument dem Oberkriegskommissariat, Bern 25, einzusenden. Sofern die Rechnung bezahlt wird, ist sie vom Camionneur zu quittieren.

- Nach Prüfung der Unterlagen wird der Rechnungsbetrag vom Oberkriegskommissariat zurückvergütet. Zu diesem Zwecke ist die Angabe der genauen Privatadresse des Kursleiters bzw. des Camionneurs unerlässlich.
- Nach Möglichkeit ist für die Zu- und Abfahren der offizielle Bahncamionneur zu berücksichtigen. Insofern eine Bedienung durch den offiziellen Bahncamionneur innert nützlicher Frist nicht möglich sein sollte, kann in dringenden Fällen ein privates Unternehmen mit dem Transport des Materials beauftragt werden.

Die Gebühren für Behälter, Bewachung, Lagerung, Avis, Telefons usw. dürfen nicht auf den Frachtbriefen verrechnet werden. Diese Kosten fallen zu Lasten des Empfängers. Mi.

Abgabe eines Leiterabzeichens im turnerisch-sportlichen Vorunterricht

Seit langem besteht der Wunsch nach einem Abzeichen für die Leiter im turnerisch-sportlichen Vorunterricht. Nun ist es so weit, dass ab 1961 ein solches zur Abgabe gelangen kann. Das von Wolfgang Weiss, Turn- und Sportlehrer, Magglingen, entworfene Abzeichen weist einen hellroten Grund auf und ist mit einem dunkelroten Rand und gleicher Beschriftung versehen. Läufer und Schweizerkreuz sind weiss gestickt.

Die geschaffene Auszeichnung wird an Leiter, die in der Grundschule tätig sind, abgegeben. Zu dessen Erlangung sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

1. Absolvierung eines eidg. Leiterkurses für Grundschule mit der Qualifikation «Kurs bestanden».
2. Erfolgreiche Tätigkeit als Leiter in einem Grundschulkurs oder Grundschultraining.
3. Teilnahme an einem kantonalen Leiterwiederholungskurs.

Als Ausweis wird eine besondere Karte dienen, die am Schluss des eidg. Leiterkurses dem Leiter verabfolgt wird.



Das Abzeichen wird ebenfalls an Leiter abgegeben, die schon aktiv tätig sind, vorausgesetzt, dass sie die obigen Bedingungen erfüllen. Die kantonale Amtsstelle für den turnerisch-sportlichen Vorunterricht wird dafür besorgt sein, dass die berechtigten Leiter zu Beginn des Jahres 1961 in den Besitz dieses Abzeichens gelangen. Mi.